



(K)eine Weihnachtsgeschichte

Persönliche Erfahrungen beim Verteilen des Tunnelblicks frühmorgens am Bahnhof

Die gute Nachricht vorneweg: Die Zahl derer, die den »Tunnelblick« gerne annehmen, unsere Aufklärungsarbeit schätzen und uns ermuntern, nicht nachzulassen, nimmt kontinuierlich zu. Sehr viele Nutzer der S-Bahn wissen inzwischen, dass wir alle 14 Tage am frühen Donnerstagmorgen die neue Ausgabe verteilen, und steuern erwartungsvoll auf uns zu. Sie sind erkennbar interessiert, ja geradezu begierig auf neue Informationen zu Stuttgart 21, auch darauf, wie wir die verschiedenen Sachverhalte bewerten. Entsprechend freundlich grüßen sie uns auch – fast »wie alte Bekannte«. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, die in unseren Augen zeigt, dass die Ablehnung des Projekts – zumindest unter den S-Bahn-Kunden – wächst.

Andererseits lassen sich diejenigen, die keinen Tunnelblick abnehmen, immer deutlicher in zwei Gruppen unterscheiden:

Die einen lehnen unser Angebot ohne erkennbaren Zusammenhang mit dessen Inhalt ab: Sie wollen morgens nichts lesen außer vielleicht ihrer Tageszeitung und ignorieren generell alles, was ihnen unterwegs angeboten wird. Stur und ungerührt schauen sie an uns vorbei – mit ihrem je eigenen Tunnelblick. Andere sind in Ge-

danken schon am Arbeitsplatz oder wollen einfach in Ruhe gelassen werden. Und etliche sind offensichtlich noch nicht richtig wach. Viele bedanken sich freundlich lächelnd, aber desinteressiert.

Von diesem Personenkreis heben sich diejenigen ab, die erkennbar wissen, was wir verteilen, und unser Tunnelblick-Angebot deshalb mit Entschiedenheit ablehnen – durch ein vehementes Kopfschütteln, ein scharfes »Nein« oder eine heftige Grimasse, die massiven Widerspruch signalisiert. Manchmal auch mit einem Kommentar

und einem mehr oder weniger aggressiven Unterton in der Stimme: »Das wird jetzt gebaut!«, »Das Volk hat entschieden, akzeptieren Sie das endlich!«, »Ich bin dafür«, »Ja gebt Ihr denn niemals Ruhe?«.

Die Projektbefürworter unter den S-Bahn-Nutzern outen sich zunehmend als solche. Sie zeigen spürbar Nerven angesichts des nicht ermüdenden Widerstands gegen dieses Projekt. Dies wiederum macht deutlich, dass unsere Arbeit auch bei ihnen Wirkung zeigt. Trotz halten sie an ihrer Meinung fest – entgegen ihrer eigenen Erfahrung. Diese führt ihnen täglich vor Augen, dass das Projekt nichts taugen kann, wenn es schon in der Anfangsphase

Die Ablehnung des Projekts Stuttgart 21 wächst – zumindest unter den S-Bahn-Kunden.

SAMMELBAND 2013

Tunnelblick 27–41 im Paket



Jetzt lieferbar: alle Tunnelblick-Ausgaben des Jahres 2013 in einem Heft – erhältlich an der Mahnwache am Stuttgarter Hauptbahnhof und an Infoständen in

der Region. **Nur solange der Vorrat reicht. Sichern Sie sich gleich Ihr Exemplar!**

des Baus den zuvor bestens funktionierenden S-Bahn-Verkehr und damit den eigenen Tagesplan durcheinanderbringt. Doch sie halten an ihren Wunschvorstellungen selbst dann noch fest, wenn sich diese gegen ihre eigenen Interessen zu richten beginnen, ganz nach dem Motto: »Jetzt erst recht«. Dabei dürften auch sie registriert haben, welche unrühmliche Entwicklung das Projekt von Anfang an genommen hat: Intransparenz, gezielte Manipulation der Öffentlichkeit, Stimmungsmache, leere Versprechungen, bestellte Gutachten, Kumpanei der Mächtigen aus Wirtschaft, Politik und Justiz, Tricks, Täuschungen, faustdicke Lügen.



Pleiten, Pech, Pannen, Pfusch und Peinlichkeiten kennzeichneten das Milliardengrab »Stuttgart 21« auch im Jahr 2013. Da möchte man als denkender Mensch wahrlich kein Projektbefürworter sein. Denn das Urteil, das der heutige Verkehrsminister Winfried Hermann einst fällte, gilt offensichtlich noch immer: »Dieses Bahnhofsprojekt ist mit Abstand das größte, das teuerste, das riskanteste und das dümmste Projekt in der Geschichte der Eisenbahn.« ■

Das war 2013 – ein kleiner Jahresrückblick 

AKTUELL

Einspruch gegen Filderpläne bis 19.12. möglich

Die Pläne der Bahn zum Planfeststellungsabschnitt 1.3 (Filder) liegen vor. Die Gruppe Vaihinger für den Kopfbahnhof und die Schutzgemeinschaft Filder haben Argumente und Mustereinsprüche gegen die Planungen zusammengestellt. Einwände müssen bis Donnerstag, 19.12.2013, 24 Uhr, beim Regierungspräsidium Stuttgart eingegangen sein. Einspruchsberechtigt sind neben Kommunen und Verbänden auch betroffene Bürger, also alle, die Zug bzw. S-Bahn fahren.

➔ vaivss21.wordpress.com

➔ www.schutzgemeinschaft-filder.de

BUCHTIPP

Politische Justiz in unserem Land

Eine Sammlung von Beispielen, herausgegeben von Jörg Lang für Die AnStifter und die Kontext-Wochenzeitung. Mit



einem Vorwort von Herta Däubler-Gmelin und Beiträgen von Hermann G. Abmayr, Jürgen Bartle, Peter Grohmann, Janka Kluge, Dieter Reicherter, Gangolf Stocker u. a. Themen: Polizeikessel und Polizeicomputer, Versammlungsfreiheit, politisches Duckmäsertum, Berufsverbote, Schwarzer Donnerstag, Wahnvorstellungen eines Richters, Sant'Anna di Stazema, Pfefferspray, Nazysymbole u. a.

■ Peter-Grohmann-Verlag
ISBN 978-3-944137-35-3
Voraussichtlicher Preis: 14,80 Euro

VERSPRECHER DES MONATS

»Ich kann nicht garantieren, dass wir dabei bleiben, weil wir die Unwägbarkeiten nicht kennen. [...] Da kann sich alles Mögliche ergeben. Wenn das um 2 Jahre länger dauert als erwartet, kann ich nicht sagen, ob das noch im Rahmen dieses Budgets abfederbar ist.«

S-21-Projektleiter *Manfred Leger* am 5.12.2013 in der ARD auf die Frage zum Zeit- und Kostenrahmen.

TUNNELBLICK UNTERSTÜTZEN:

Konto-Nr.: 7 020 627 400
BLZ 430 609 67, GLS-Bank
Kontoinhaber: Umkehrbar e. V.
Stichwort: Tunnelblick



© Kostas Koufogiorgos, www.koufogiorgos.de

KLEINER JAHRESRÜCKBLICK 2013

■ Es gibt keinen substanziellen Baufortschritt, dafür einen Torso als Hauptbahnhof und eine zunehmende Zerstörung der Stuttgarter Innenstadt: Blaue Rohre verschandeln das Stadtbild, wohin man blickt.

■ Die Kosten steigen »urplötzlich« auf nahezu das Dreifache des ursprünglich behaupteten Preises. Gleichzeitig weigern sich die Projektpartner, sich an den Mehrkosten zu beteiligen.

■ Horrende Ausstiegskosten werden als das entlarvt, was sie sind: eine gezielte Lüge seitens der Bahn.

■ Ein Dossier aus dem Bundesverkehrsministerium wird bekannt, in dem Beamte sämtliche Fehler von Stuttgart 21 akribisch auflisten und der Bahn grobes Missmanagement vorwerfen.

■ Stuttgart 21 steht zwischenzeitlich vor dem Aus, doch der Aufsichtsrat entscheidet für den Weiterbau – offensichtlich auf politischen Druck aus Berlin.

■ Auch im besonders geschützten Rosensteinpark werden Bäume gefällt.

■ Gebäude werden abgerissen, um Baufortschritt vorzutäuschen.

■ Im Schatten von Stuttgart 21 wird an der Neubaustrecke Wendlingen–Ulm kräftig gebaut, was außer den Tunnelbauern nur die Höhlenforscher freut: Schon 45 Hohlräume wurden hier bei Probebohrungen entdeckt.

■ Die im Planfeststellungsverfahren angenommene überlegene Leistungsfähigkeit des Tiefbahnhofs gegenüber dem Kopfbahnhof wird endgültig widerlegt.

■ Der Fertigstellungstermin rückt immer weiter nach hinten. Die Bahn verklagt die

Stuttgarter Zeitung auf Unterlassung der Behauptung, der Aufsichtsrat habe davon bei seiner Entscheidung für den Weiterbau Kenntnis gehabt.

■ Die katastrophalen Brandschutzmängel im Tiefbahnhof und im Fildertunnel sind weiterhin ungelöst.

■ Die Pünktlichkeit der S-Bahn und des Stuttgarter Bahnhofs gehört der Vergangenheit an.

■ Für das Grundwassermanagement gibt es noch immer keine Genehmigung. Das Erörterungsverfahren dazu entlarvt jede Menge Risiken und Mängel.

■ Der Planabschnitt 1.3 (Filderbereich mit Flughafenanbindung) ist nach mehr als einem Jahrzehnt Planung immer noch nicht genehmigungsreif.

■ Selbst bisher glühende Befürworter des Projekts kritisieren die Bahn wegen der Vielzahl an ungelösten technischen Problemen und dilettantisch vorbereiteten Informationsveranstaltungen.

■ Eine Bürgerumfrage in der Landeshauptstadt ergibt den zweitniedrigsten Zustimmungswert zu Stuttgart 21 seit 1995.

■ PR-Show am 4. Dezember: Die Bahn feiert den Anstich eines Hilfsstollens für einen nicht genehmigten Tunnel mit großem Medien-Tamtam als Beginn der Tunnelbauarbeiten für Stuttgart 21.

Die Tunnelblick-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern schöne Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. Der nächste Tunnelblick erscheint im Januar 2014.